

[sic!] drey tage zuvorn erfordert bey ziemlicher des probsts kostunge, sollen dienen adder pflegen. Ob also einer adder mehr daran seumigk, sollen sie unsern gnedigen Herrn zu straffe ins ampt gefallen, und dem probst darauff gewante kostunge zu behalten schuldigk, auch nach den bemelten sechs jaren hinfurder mit solchen Dienst unbeschweret seyn. Über das sollen sie die kirchen und altaria zu Caldenborn uff ir darlegen, aber des probsts kost wihen lassen, und demselben closter zu widderanrichtungen der zubrochen Fenster zehne gulden auff's forderlichst zu steuer geben; auch vor die Orgeln, so von inen zu Caldenborn zubrochen, yre eigene orgell zu Ristede, inmaßen sie stehet, dem [207a] probst ins closter uberanthworten, dargegen obgedachte hern probst und convent vor sich und alle ire nachkommende geredet und gelobet, alle zuspruche und anforderungen, so sie gegen genanten dorffschafften des auffrurs und beschedigung halben, gehabt, gantz und gar fallen zu lassen, und die gemeinthei solches gegen dem closter adder desselbigem besitzern hinfur nymmermehr in argen zu effern adder zu rechen, sonder gegen einander sich fridlich halten, und die gebrechen, wie gehort, gantzlich vortragen sein und bleiben lassen, welches allenthalben von beiden teyllen unwidderruflich zu halten bewilliget und angenohmen. Doch sall die vorhandelunge und bekenntniß des flaischs, so von den XXVI mannen geschehen, auch das bley, so Caspar Hasen frauen im aufrur auch aus dem closter enthwant, [207b] hierin nicht gezogen und furbehalten sein. Zur Urkunde haben wir vorgedachte Befelshabere und underhandelere diesen Receß gezwiefacht und jeder part einen, unter unserm eyns yden ahngebohrenen petschafft zugestellt. Geschehen im Jare und Tage wie oben. Es sollen die gemeine zu Ristede vor das schmaltz, butter, rothscheer, rinthfleisch und schepse, so sie dem closter Caldenborn in dem auffrure enthwant, ein yder ackermann zwene tage und ein jeder hinderseddel eynen tagk alles bei irer eigen kost auf ansuchen des probsts ietzo in der erndte helfen. Datum ut supra.

Von besonderem Interesse ist die Begründung eines neuen Dorfes, zu der Herzog Georg dem Kloster Kaltenborn im Jahre 1526 die Genehmigung erteilte. Die Urkunde bietet das Copiale Kaltenbornense, F 951, Bl. 341:

Wir Georg von Gottes Gnaden Hertzog zu Sachsen, Lantgraffe in Doringen und Marggraffe zu Meissen, thun kund und bekennen vor uns, unsere erben und nachkommen, das wir den wirdigen, unsern lieben andächtigen herrn Johann Sibenrodt probst und dem closter Caldenborn gnediglichen verstattet und zugelassen haben, das sie aus etlichen Gründen und ackern, dem closter zustendig, ein dorff anrichten und bawen mogen. Damit sich aber nuhn die inwoner sulchs newen dorffs so vehl stattlicher anschicken, auch wie andere des closters verwandte, freyheit haben mogen, so wollen wir in [= ihnen] hiemit, in krafft disses briefes, dieselbige also gegeben und privilegiert haben, nemlich das sie von allen unsern ampthleuten und unterthanen aller beschwer erledigt sein sollen, ausgeschlossen die obern gerichte, steuer, volge und andre furstliche oberkeit, die wir uns vorbehalten, adder sunst sall der probst umb des, so ime die leute berurts newen dorffs pflichtig seyn, und sunst zu den erbergerichten gehorig, nach vermoge seines closters privilegii, mit pfandung, adder in andre wege hulffe zu thun, und die leuthe, so daselbst wonen werden, macht haben, trifft, huth und weyde, doch uns und andern unsern unterthanen, ahne nachtheil, ahnzurichten. Gebiethen